

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 9

Rubrik: Politische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Feldmarschall Montgomery wurde von der Berner Bevölkerung stürmisch begrüßt. (Photopress)

POLITISCHER UND SCHAU

Gewerkschaftskongress mit zwei Bundesräten

-an- *Der Wandel der Zeiten* lässt sich wohl kaum deutlicher bezeichnen als durch die Tatsache, dass der Gewerkschaftskongress in Zürich den **Besuch zweier Bundesräte** verzeichnete und zwei Ansprüchen ähnele, die den direkten Kontakt unserer obersten Landesbehörde (als „Executive“) wird der Bundesrat faktisch als die oberste betrachtet) mit dem Parlament der Arbeiterschaft darstellten. Wer erinnert sich noch an die Anfänge der Gewerkschaftsbewegung, wer weiß noch, dass die Arbeiterorganisationen die Zellen des Umsturzes betrachtet wurden und sich auch wohl selbst dafür hielten? Wer denkt noch daran, dass die Gründer von Gewerkschaften zu den Verfehlten gehörten, denen man das Leben so sauer als möglich mache, sie auf den „schwarzen Listen“ führte, ihnen wenn irgend möglich das Mieten von Wohnungen verwehrte und immer hoffte, mit ihrer Vertreibung auch der neuen, staats- und gesellschaftsordnungsfeindlichen Organisation das Leben ist, der kann bloße Demonstrationen sein, welche hinter grobigen Zwecke verfolgen. Sie können aber auch wirkliche Entrüstung über zugefügtes Unrecht entspringen. Es ist, wie allenthalben: Man möchte wissen, was bezweckt und, fast mehr noch, als was vorgefallen. Die *Erregung* der gestern. Sie setzte bereits dann ein, als es hiess, die Japan-Kommunisten würden trotz des Moskauer Vertrages von Russland unterstützt, versorgt und verproviantiert. Dann fing man an, zu fragen, ob eigentlich der *Abzug der Russen, der drei Monate nach der japanischen Kapitulation erfolgen sollte, noch nicht begonnen habe*. Als aus den drei schon sechs Monate geworden waren, suchte man nach Erklärungen. Es hiess, die technischen Schwierigkeiten verzögerten den raschen Abmarsch. Dazu könne ein Truppe im Winter nicht nach Belieben operieren, auch im Frieden nicht.

ausblasen zu können? Ja, wer denkt noch daran? Es natürlich so, dass es auch heute noch Firmen gibt, die ihren Angestellten die Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft verbieten und keine Organisierten anstellen. Und Beispiel wie der Chef und seine näheren Funktionäre ihren Leuten sagen: «Tut nur uns das nicht an, dass ihr euch organisiert», liessen sich leicht beibringen. Aber in der offiziellen Auffassung unserer obersten Behörden ist der Gewerkschaftsbund nicht nur «salonfähig» geworden, sondern auch bündnisfähig. In den Kalkulationen der hohen Politik spielt er eine sehr wichtige Rolle, gleich andern Verbündeten auch. Und wer noch nicht weiss, was die Uhr unserer Wirtschaftspolitik... und der Politik insgesamt... geschlagen hat, der sollte es endlich lernen. Nämlich: *Dass die Zukunft, die nächste jedenfalls, die des kommenden halben Jahrhunderts, den Verbänden gehört.* Es lege nur irgend ein Privatmann sein politisches Votum gegen die Stimme eines Verbandssekretärs in die Waagschale, und er wird merken, was wir Spreu und was wie Blei wiegt!

Natürlich haben sich die erstarkten Gewerkschaften *zurischen* gen neue ist es so weit, dass in China Demonstrationen gegen Russland stattfinden. Die Parole: «Russland ist Japan plus Deutschland», geht wie ein zündendes Schlagwort durch die Massen, die nicht als Kommunisten ihre besondere Russlandliebe besitzen. In Schanghai und in Tschungking sind die Studenten Träger der Agitation und der Aufmärsche. Die Nachrichten, die vom Norden in den Süden gelangen, sind nicht dazu angetan, die Erregten zu beruhigen. Es wird verbreitet, die Barackenbauten entlang der Fahrbahnlinie Charbin-Port Arthur sähen nicht danach aus, oder einer kleinen, für die Bewachung der Linie genügenden Wachmannschaft, sondern einer grossen Armee und auf lange hinaus dienen sollten. Dazu wird behauptet, die lokalen Kommunistentruppen hätten sich förmlich mit den anwesenden Russen vereinigt und gingen stellenweise zum Angriff auf die Tschungkinggruppen über. Der in Tschungking von beiden chinesischen Parteien unterzeichnete Be- schluss, die Nationalarmee und die Rote Armee in einer einzigen Armee zu vereinigen, sei entweder von den Untertanen missachtet worden, oder es sei der Befehl, der Befehl wurde missachtet. Wenn es so weiter geht, denkt man

Natürlich haben sich die erstarkten Gewerkschaften gewaltig geändert. Das «Friedensabkommen» zwischen dem Metallarbeiterverband und den «arbeitgebenden Partnern» wird, wie vordem schon der «Frieden in der Typographia», zum erstrebten Idealzustand auch in anderen Industrien. Unter diese Tendenzen hat sich die Sozialdemokratie gebeugt. Ihnen wird die «Partei der Arbeit» erliegen. Keine politische Arbeiterpartei wird aufkommen, wenn der Gewerkschaftsbund seine Leute beisammen hält und in der bisherigen Richtung zu dirigieren versteht. Natürlich kann er das nicht, wenn er diktatorische Allüre annehmen und seine demokratischen Traditionen verwerfen will... und wenn das Unternehmertum selbst die Arbeiter radikalisieren würde durch Missachtung der Forderungen, welche sie stellen. Beides scheint heute nicht mehr möglich. Und die *Darlegung der eidgenössischen Finanzlage, der Bundesfinanzreform und der Grundlagen des eidgenössischen Budgets* sowohl wie der *Altersversicherung* durch Bundesrat Nobs bezeugen, dass hier die oberste Behörde zu einer ihrer verlässlichsten Truppen redet.

In den letzten Tagen Februar kam es nun in verschiedenen Ortschaften der nördlichen Mandschurei zu blutigen Schermärschen zwischen den beiden Parteien. Wer sie verhindert hat, ist nicht zu ermitteln. Eine russische Note wirft den Chinesen vor, dass sich «Banditen» mit Japanern vereinigt hätten, um die Besatzungssarmee anzugreifen. Mit japaner Worte: Es ist den Chinesen nicht gelungen, die Russen vollkommen zu entwaffnen... also sind die Russen noch notwendig. Ein weiterer russischer Vorwurf trifft die Mitglieder der Kuomintangpartei, welche den Einzugs der nationalen Truppen Chinas vorbereiten sollten, damit nichts Besseres zu tun wüssten, als die Bevölkerung gegen die Russen aufzuwiegeln. Die in Tschungking übergegangene Note Moskaus beschuldigt die Nationalregierung direkt, durch ihre abgesandten Parteimitglieder den Tschinghaischen Offiziere und Soldaten verursacht zu haben. Stehn wir

Nach Kanada die Mandschurei

Undurchsichtig wie die meisten der diplomatischen politischen Händel bleibt, was sich zurzeit *in der Mondscheurei* abspielt. Die Beschuldigungen der Russen gegen die sogenannten Friedenszeiten, wenn die grossen *polischen Raubtiere* sich zum Sprunge rüsten, um übereinander herzufallen, sind Morde an einigen Staatsangehörigen

Vor einem Kriege?

...sogenannten Friedenszeiten, wenn die grossen «poli-
schen Raubtiere» sich zum Sprunge rüsten, um überei-
nander herzufallen, sind Morde an einigen Staatsangehörigen



Eine eiserne Hochzei in Utzenstorf

Am 19. Februar feierte das Ehepaar Adam-Leuenberger das seltene Fest der eisernen Hochzeit. Die beiden Jubilare, welche bald einmal das 90. Lebensjahr erreichen dürften, erfreuen sich noch bester Gesundheit. 10 Töchter, 15 Enkel und 4 Urenkel sorgen sich um das Wohl der beiden Lebensgefährten. — Unser Bild zeigt das Ehepaar Adam-Leuenberger mit von den 10 Töchtern. (Photo: O. Pfister, *Uitzenstorf*).



Der oekumenische Rat der Kirchen wird vom Internationalen Komitee mit Roter Kreuz in der Zentralauskunftstelle für Kriegsgefangene empfangen. Links: Pfarrer Marc Boegner, Präsident des Kirchenrates der reformierten Kirche Frankreichs.



Dem Rücktrittsgesuch des langjährigen Direktors der Schweizerischen Landesbibliothek, Dr. Marcel Godet, (oben), seit 37 Jahren an der Spitze dieser Institution, hat der Bundesrat entsprochen und den 1897 geborenen jetzigen Oberbibliothekar der Hauptbibliothek der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, Dr. phil. Pierre Bourgeois, zum neuen Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek gewählt. (ATP)



immer willkommene Anlässe, um darauf mit Krieg zu antworten. Die russischen Toten in *Mukden*, *Charbin* und anderswo würden genügen, um einen solchen Krieg zu entfesseln, wäre nicht soeben das grösste bisherige Morden der Weltgeschichte abgeschlossen worden. Zu einem Kriege wird es also nicht kommen, aber andere Folgen sind nicht zu verkennen: Die Dauerunruhe, die nicht enden will und die von der einen oder andern Seite gefördert wird, wobei jede Partei der andern diese Förderung zuschreibt. Wer auf die Russen schwört, sieht in den mandschurischen Ereignissen, genau wie in der kanadischen Spionageaffäre die *Hand einer unsichtbaren Interessentengruppe*, welche durch absichtlich provozierte Zwischenfälle das Misstrauen gegen Russland wach zu halten versucht. Die Welle der unheimlichen Treibereien geht ansehnend ... so sagen sie, rund um den Erdball. Gestern gingen die «Feuerteufel» in Kanada los; unisono erklang das Lied von der bolschewistischen Wühlarbeit. Vorgestern verdrehte man die aserbidschanische Autonomistenbewegung in eine von den Russen inszenierte verschleierte *Annexion der nordpersischen Provinz*. Heute haben die Drahtzieher in der Mandschurei glücklich die Reste der japanischen *Kwangtung-Armee*, die «Marionettentruppen» des gestürzten Kaisers von Mandschukuo, die *Banditen der mandschurischen Grossgrundbesitzer* und wirkliche chinesische Nationaltruppen zusammengebracht, um die Russen zum Abzug zu zwingen ... dies in einem Moment, da die Ueberfälle dieser Banden die weitere Anwesenheit der Russen dringend verlangen. So sagen es die Russlandfreunde. Morgen, fügen sie bei, wird es anderswo losgehen. Ueberall ausserhalb Russlands, wo noch russische Truppen stehen, im ganzen Balkan beispielsweise, lassen sich Zusammenstösse organisieren, ohne dass der naive Bürger in der westlichen Welt, der die Zeitungen liest, merkt, wie er gleich seinen Zeitungsschreibern hinters Licht geführt und schon jetzt für den grossen, unabwendbaren «Kreuzzug gegen Russland» umzogen wird.

Die Gegner Russlands sagen es anders. In der Mandschurei, so sagen sie, gibt es nur eine Instanz, welche die endgültige Entwaffnung der Japaner und der «Banditen» durchzuführen hat, und das ist die *Armee Tschiang Kai-Schecks*, welche das vertragliche und moralische Recht dazu hat. Die Russen erschweren ihr den Zutritt oder verwehren ihn, denn sie wollen gar nicht abziehen. Die haben ja auch das dänische Bornholm nicht geräumt, obgleich sie das vor vielen Monaten versprochen. Sie stecken hinter der Meuterei der indischen Matrosen in Bombay und hinter den fortduernden Unruhen in *Karachi*, *Neu Delphi* und *Kalkutta*. In Wirklichkeit kommen die vielen Dutzende von Toten auf Konto der Sendlinge, die umgehen, und hätte nicht *Gandhi* den Matrosen zur Aufgabe ihrer «unsinnigen Aktion» geraten, sie würden sich nicht ergeben haben. Wenn die Wühleren fortduern, führen die nächsten Unruhen zur direkten Revolution. Nicht die Kongresspartei, nicht ihr Führer *Azad*, sondern unkontrollierte Elemente treiben der radikalen Entwicklung zu, im selben Momente, da dem Lande die Hungersnot droht und England sich das Essen am eigenen Munde absparren will, um Getreide einzuführen. Was *Kanada* angeht, beschwichtigt zwar Präsident *Mackenzie*, aber die gerichtliche Untersuchung wird ja zeigen, wie gefährlich die bolschewistische Wühlarbeit geworden und überall zu werden droht.

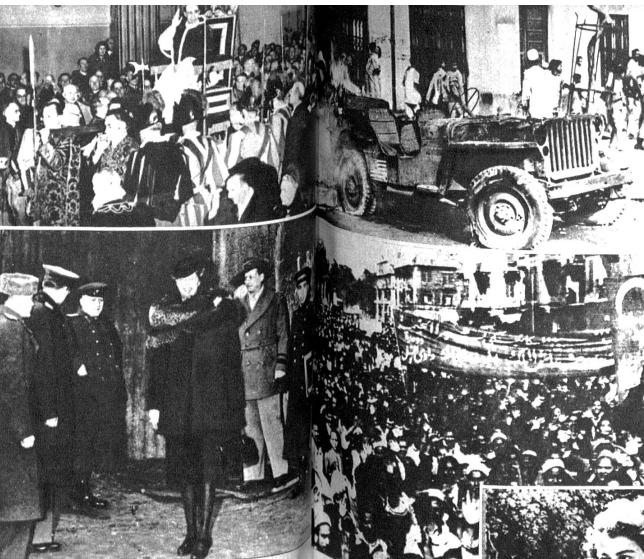
Den Vermitterstandpunkt

nimmt bis jetzt die britische Labourregierung ein. Im Parlament erhoben sich Stimmen, und von seiten des Kabinetts wurden sie kräftig unterstützt, welche den *Rat erteilen, die Russen besser zu verstehen*. Sie hätten Anno 18 die Deutschen im Lande gehabt, und 41 kamen sie wieder,

Dass Rom immer noch ein Weltzentrum, der Mittelpunkt der katholischen Welt nämlich, ist, zeigte sich dieser Tage wieder, an welchen Papst Pius XII. 32 neue Kardinäle in ihr Amt einsetzte. Unser Bild: Ein erkennendes Lächeln huschte einen kurzen Augenblick über die Züge des Papstes, als er, auf der «*Sedia Gestatoria*» durch die Menge getragen, seine Verwandten erkannte (stehend vorn rechts) (Photopress)

Frau Roosevelt im Hitler-Bunker

In Berlin, wohin sich Frau Roosevelt, die Witwe des letzten amerikanischen Präsidenten begab, besichtigte die UNO-Delegierte auch die zerstörte Reichskanzlei und den Bunker, in welchem Hitler seinem Verbrecherleben ein Ende machte (ATP)



Als dieser Tage in Kalkutta, der grossen indischen Stadt, Hauptmann Abdul Raschid, welcher in der „Indischen National-Armee“ auf der Seite Japans gegen England und die Alliierten gekämpft hatte, zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt wurde, sammelte sich eine erregte Menge, durchzog die Strassen der Stadt und setzte die Europäern gehörenden Läden in Brand. Unser Bild: Ein von der aufrührerischen Menge in Brand gesetzter Jeep in Kalkutta (Photopress)

In der ägyptischen Hauptstadt kam es zu einer fortgesetzten Demonstration von Studenten und Nationalisten gegen die

SPORT DER WOCHE



Noch härter als militärische Winterkampf war in Chénaie d'Oex der Abfahrt, wo schwere Beschädigungen an britischen Eigentümern gegeben lauf und Schiessen auf die fassende Dreikampfgruppe von Kairo. (ATP)

Auf der Jungfrau in Wengen wurde in der letzten Disziplin im kombinierten Lauberhornrennen, an dem sich die Elite Frankreichs teilte, ausgetragen. Der Schweizer dominierende Stil durchwegs und stellte im Schweizer Skilanglaufmeister von 1945, Niklaus Staub, 1945, den Sieger, der seine

25. Februar. Trotz allen Bemühungen versuchen die Schweizer Armee im Osten eine Befreiungskampfgruppe der russischen Krise durch, die aber

versiegte. Die zahlreichen Befreiungskampfgruppen zwischen Leningrad und dem oberen Don

23. Februar. Südlich des Dnepr fällt das Eisenzentrums Kriwoj Rog. Fünf Tage später an der Leningradfront Porchow.

1944

23. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

24. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

22. Februar. Die deutsche Armee in Tunisien versuchte, durch einen kühnen Angriff in der gleichen Zeit, da in Dresden die Toten des grossen Luftangriffs auf 100 000 geschätzt werden, und

23. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

24. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

25. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

26. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

27. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

28. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

29. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

30. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

31. Februar. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

1. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

2. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

3. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

4. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

5. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

6. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

7. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

8. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

9. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

10. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

11. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

12. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

13. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

14. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

15. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

16. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

17. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

18. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

19. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

20. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

21. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

22. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

23. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

24. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

25. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

26. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

27. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

28. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

29. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

30. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

31. März. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

1. April. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

2. April. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage

vorher den Angriff gemeldet.

An diesem selben Tage erklärte die

3. April. Amerikaner landen auf Iwojima, dem Sprungbrett für die Landung in Japan selbst.

Die Japaner hatten schon Tage vorher den Angriff gemeldet.

</div